

“Eindrückliche, therapeutische Wirkung”

Dr. med. Martin Schmitz, Leitender Arzt, Leiter Ausserstationäre Bereiche Forel Klinik, Zürich

Das Theater act-back hat während drei Tagen an der Tagesklinik der Forel Klinik in Zürich mit den Patientinnen und Patienten gearbeitet. Als ärztlicher Leiter dieser Institution habe ich einmal selbst als Beobachter an dem Prozess teilgenommen und darüber hinaus immer wieder Rückmeldungen von kontinuierlich involvierten Mitarbeitenden und von Patientinnen und Patienten erhalten. An einer abschliessenden Abendveranstaltung mit den Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen, bin ich selber aktiv beteiligt gewesen. Bei all diesen Begegnungen ergab sich ein einheitliches Bild: Das Theater act-back löste mit seinen starken und glaubwürdigen Darstellungen bei den Suchtkranken sowohl starke Emotionen als auch eine grosse Bereitschaft aus, sich aktiv in die Auseinandersetzung mit dem Thema einzubringen. Alles, was gespielt wurde, war improvisiert. Auf diese Weise konnte die Theatergruppe die Geschichten, Bilder und Inputs der Teilnehmenden unmittelbar umsetzen. Die so entstandenen Szenen und Geschichten erreichten ganz offensichtlich ihr Publikum in hohem Masse. Dieses litt mit den gezeigten Figuren, lachte mit und über sie, analysierte und kritisierte ihr Verhalten, schlug neue und andere Verhaltens-Varianten vor. Kurz, es identifizierte sich stark mit dem Gezeigten. Dies kam auch in den von Spielleiter und Moderator Franz Dängeli geleiteten Gesprächen über die Szenen zum Ausdruck. Das Theater ermöglichte eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Realität und gleichzeitig eine hilfreiche Distanz dazu. Der Umgang mit den starken eigenen Emotionen, die durch die Szenen hervorgerufen wurden, war für viele Patientinnen und Patienten herausfordernd. Trotzdem waren diese drei Tage mit dem Theater act-back für sie geprägt von einer bemerkenswerten Lust auf die Beschäftigung mit dem Thema. Und dies, obwohl (oder gerade weil?) weder die Schauspielerinnen und Schauspieler noch der Moderator ständig mit Interpretationen und Deutungen aufwarteten.

Als weiterhin wichtig und erwähnenswert war der sehr erfolgreiche Abschlussanlass mit den Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen (welche sehr zahlreich erschienen sind). Es war nämlich schon an sich bemerkenswert, dass er überhaupt stattfinden konnte. Viele unserer Klienten meiden das Thema Sucht im Zusammensein mit ihren Angehörigen bewusst. Allzu oft zeigt sich nämlich, dass dieses relevante Thema stark geprägt ist von fixen Vorstellungen darüber wie Süchtige mit ihrer Abhängigkeit umzugehen haben, wann und wie eine Therapie erfolgreich sein kann usw. Und genau was letzteren Punkt betrifft, entstand an diesem spielerischen und gerade deshalb so seriösen Abend sowohl bei den Betroffenen als auch ihren Angehörigen Bewegung, Betroffenheit und Verständnis.

Zweifellos darf man aus dem gesamt Ergebnis des Theaterprojektes den Schluss ziehen, dass diese Arbeitsweise, wenn sie vermehrt zum Einsatz käme, eine eindruckliche therapeutische Wirkung haben könnte.

Zuletzt möchte ich mich im Namen der Forel Klinik und dem gesamten Tagesklinikteam ganz herzlich bei den Mitarbeitern des Theater act-back bedanken für ihr tolle, hervorragende und engagiert Arbeit.

Wir können diese Arbeit nur bestens weiter empfehlen.